

Wer den Körper trainiert, hält auch seinen Geist länger fit. Regelmäßige Bewegung verbessert die Blutversorgung im Gehirn. Altersbedingte Ausfallerscheinungen werden besser kompensiert, und die Hirnmasse nimmt weniger schnell ab.

US-Forscher kamen auf diese einfache Formel in ihrer Metaanalyse über Fitnessforschung der vergangenen 40 Jahre.

(Quelle: FOCUS 33/2006)

Spontane Gründung

Am Samstag, den **03. Februar 1957**, fand eine gut besuchte Versammlung des VdK (Verband der Kriegsgeschädigten, Kriegerwitwen und Sozialrentner) Ortsgruppe Aalen in dem Gasthaus „Zum Roten Ochsen“ in Ellwangen statt. Der damalige Ortsgruppenvorsitzende, **Hermann Steim**, begrüßte an diesem Abend den Kreisvorsitzenden des VdK, **Heinrich Schmahl**, und den Beauftragten für den Versehrten sport im Kreis Aalen, **Günther Hecht-Rost**. Nach der Totenehrung und Begrüßung sprach der Kreisvorsitzende des VdK, Heinrich Schmahl, über die aktuellen Fragen der Kriegspopferversorgung, der eine kurze Aussprache folgte. Anschließend gab Günther Hecht-Rost einen ausführlichen Überblick über die gegenwärtige Arbeit der Versehrten sportgemeinschaften, die im ganzen Bundesgebiet organisiert, von den Versorgungämtern und Ärzten überwacht würden. Er sprach über die Möglichkeit des Aufbaus einer derartigen Sportgemeinschaft in Ellwangen und verwies auf die bereits seit Jahren in Aalen gut angenommene Sportgemeinschaft. Der Versehrten sport würde sich nicht nur auf Schwerkriegsbeschädigte beschränken, sondern auch auf Unfallverletzte und durch spinale Kinderlähmung Behinderte. Zudem würde der Versehrten sport durch das Landesversorgungsamt so gefördert, dass den Teilnehmern keine Kosten entstehen würden. *„Der Versehrten sport soll nicht zu Rekorden führen.“*, war nahezu gleichlautend in der IpF- und Jagst-Zeitung und

Von der VSG zur BVSG Ellwangen e. V.

in der Schwäbischen Post vom 05. Februar 1957 über die Sitzung zu lesen. *„Er sei jedoch der beste Weg, um die Nachteile der körperlichen Behinderung zu mildern und den Lebensmut der Versehrten zu stärken. Spontan meldeten sich bei der Versammlung elf Interessenten, so dass die Gründung einer Versehrten sportgemeinschaft in Ellwangen beschlossen werden konnte. Mit dem Aufbau dieser Sportgemeinschaft wurden Kamerad (d. Red. Julius) Schütz, Jugendheim, und Kamerad (d. Red. Lothar) Grimm, Karl-Stirner-Strasse 13, beauftragt...“*

Die VSG Ellwangen (Versehrten sportgemeinschaft) war geboren.

Neben den Beauftragten L. Grimm und J. Schütz gelten als Gründungsmitglieder: Eberhard Biber, Heinrich Freund, Karl Kuhn, Josef Lang, Wilfried Ludwig, Michael Magg, Fritz Rieker, Hermann Steim, Eberhard Stierkorb, Philipp Thorwart, Alfred Ziegelin. Sie waren alle Heimkehrer, die durch den Krieg teilweise erhebliche Gesundheitsschäden erlitten hatten. Eine normale sportliche Betätigung schien für sie kaum möglich. Bei der Gründung der Ellwanger Sportgruppe stand der Beauftragte für den Versehrten sport im Kreis Aalen, **Günther Hecht-Rost**, „Pate“. Für die Formalitäten der Gründung und die Anerkennung durch das Versorgungsamt sorgte der damalige Vorsitzende des Württembergischen Versehrten sportverbandes **Erich Betz**.

Als Versehrtensportgruppe (VSG) beim TSV Ellwangen e. V. 1846

ließ nach. Tischtennis gibt es daher heute als eigenständige Abteilung nicht mehr.

Als erster 1. Vorsitzender der neuen Sportgruppe wurde **Eberhard Stierkorb** gewählt, der mit viel Engagement und großem Organisationstalent die neue Sportgruppe aufbaute und bis zum Jahr **1989** leitete.



Eberhard Stierkorb

Da die 13-köpfige Sportgruppe als Verein keinen Bestand haben konnte, wurde sie auf Antrag von E. Stierkorb am **17.04.1957** im **TSV Ellwangen e. V. 1846** aufgenommen und dort als eine Abteilung ihres Vereins geführt. Sie war quasi ein „Verein im Verein“, denn die Sportgruppe bestand aus vier Sportabteilungen: **Faustball, Gymnastik, Leichtathletik und Tischtennis.**

Der Übungsleiter für Gymnastik und Faustball war **Philipp Thorwart**. Beide Abteilungen haben heute noch Bestand. Leichtathletik wurde und wird auch heute nach Bedarf durchgeführt. Tischtennis konnte wegen fehlender Räumlichkeiten und fehlender Tischtennisplatten in den ersten Jahren nicht ausgeübt werden. Wegen Platzmangels kam eine Anschaffung der Tischtennisplatten nicht in Frage. Dennoch nahmen Spieler der VSG Ellwangen ohne Training und ohne die üblichen Vorbereitungen an Tischtennisturnieren für Versehrte teil und erzielten gute Platzierungen. In den siebziger Jahren wurden die Räume der UJAG (heute EnBW ODR) genutzt, um den Sport auszuüben. Von 1997 bis 2000 bot der Verein Übungsstunden dieser Sportart offiziell in der Sporthalle der Schwesternschule der Virngrund-Klinik an, die **Lothar Grimm** leitete, der leider am 17.07.2001 starb. Ein neuer Abteilungs- und Übungsleiter konnte nicht gefunden werden. Auch das Interesse an der Sportart

Erster Übungsabend

Am Samstag, **29. April 1957**, trafen sich in der Turnhalle der Buchenbergsschule Lothar Grimm, Wilfried Ludwig, Michael Magg, Julius Schütz, Hermann Steim, Eberhard Stierkorb und Alfred Ziegelin. Übungsleiter, vom TSV gestellt, war Philipp Thorwart. Als Arzt beaufsichtigte **Dr. Richard Mayer** das sportliche Geschehen. Schon bald schlossen sich Fritz Rieker (am 20.05.1957), Eberhard Biber, Heinrich Freund, Karl Kuhn und Josef Lang (am 27.05.1957) der Sportgruppe an.

Hermann Steim, Leiter der Hospital- und Krankenhausverwaltung in Ellwangen, sorgte für die ärztliche Betreuung des Vereins durch Ärzte der Klinik, die auch die vom Landesversorgungsamt vorgeschriebenen gesundheitlichen Untersuchungen der Sportler vornahm, bis schließlich **Dr. Hermann Fuchs** sich 1978 dazu bereit erklärte. Er hat die Funktion des betreuenden Vereinsarztes bis heute inne.



Offizielle Anerkennung

Am 12. Juni 1957, rückwirkend zum 06. Mai 1957, wurde die Versehrtensportgruppe Ellwangen i. S. Ziff. 3 der Richtlinien zur Durchführung des Versehrtensports vom 31. Juli 1956 als solche von dem Landesversorgungsamt Baden-Württemberg anerkannt.

Konrad Ilg (im April 2007, 82 Jahre alt) berichtet: „Philipp Thorwart übernahm die Aufgabe des Übungsleiters und Eberhard Stierkorb stellte sich als Vorstand der neu gegründeten VSG zur Verfügung. Diese Aufgabe hatte er 32 Jahre sehr erfolgreich wahrgenommen. Unter seiner Leitung wuchs der neue Verein sehr schnell zu einer recht aktiven und erfolgreichen Sportgruppe heran. Die angebotenen sportlichen Aktivitäten umfassten bald alle Sportbereiche. Sportwettkämpfe und Sportfeste zeugten von einem regen Vereinsleben. 1964, zum Beispiel, richtete der Verein mit großem Erfolg das Landessportfest der Versehrten in Ellwangen aus. An diesem Sportfest beteiligten sich 476 aktive Versehrte und Behinderte. Als weiteres, herausragendes, überörtliches Ereignis zeichnete der Verein sich im März 1983 verantwortlich für das erste Bezirks-Schwimmfest des Versehrten-Sportkreises Ostalb-Donau. Dabei gingen 180 Aktive in Ellwangen an den Start. Das Schwimmfest wurde ein voller Erfolg. – (d. Red: 30.01.1982, mit der Einweihung und Eröffnung des Ellwanger Wellenbades, war dieses möglich. Die VSG erfuhr einen Schub von 17 neuen Mitgliedern auf 54, da man nicht mehr nach Aalen oder Schwäbisch Gmünd zum Schwimmen fahren musste.) – Bei sportlichen Großveranstaltungen anderer Vereine des Württembergischen Versehrtensportverbandes waren stets Teilnehmer von uns dabei“.

1958, zwei neue Sportabteilungen

Im September 1958 wurden in der VSG zwei neue Abteilungen gegründet. Die Abteilung **Schwimmen**, die ab 1959 von **Ernst Lux** geleitet und geführt wurde, besteht heute noch. Die zweite Abteilung war die **Ski-Gruppe** unter Führung und Leitung von **Fritz Rieker**, die sich leider nur bis Ende der siebziger Jahre in der VSG hielt. Abteilungsleiter Fritz Rieker, Eberhard Biber, Bernhard Blache und Heinrich Röser nah-



B. Blache, E. Biber, Fr. Rieker

men an Skilehrgängen des Württembergischen Versehrtensportverbandes teil, die in Oberjoch, am Schönblick-Oberstdorf, in Mellau und am Schlifflkopf stattfanden. Ihr Wissen und Können konnten sie leider nur wenige Male mangels Schnee an ihre skibegeisterten Vereinskameraden/-innen am Hirtenteich, Ostalblift oder am Hausberg „Schönenberg“ weitergeben.



Fr. Rieker und zwei Aalener Kollegen

1980

Bildung der Kegelgruppe

Konrad Ilg schreibt zu der damaligen Zeit weiter: „In den Jahren 1980 bis 1985 nahmen Mitglieder unseres Vereins, auf Einladung der Unteroffiziersvereinigung der Stabskompanie der Panzerbrigade 30



Kegeln mit Konrad Ilg

mehrmals an den vom Unteroffizierkorps durchgeführten Orientierungsfahrten teil. Auch diese sportliche Herausforderung wurde von unseren Mitgliedern freudig aufgegriffen. Bei diesen, teilweise recht schwierigen Veranstaltungen, haben unsere Sportler beachtliche Plätze und Preise errungen, wie man immer wieder bei den abschließenden Siegerehrungen feststellen konnte. **Diese Zeit war auch die Geburtsstunde für unsere Gruppe der Kegler“.**

20 Jahre Herzsport

Am **24. März 1987** wurde die Herzsportgruppe ins Leben gerufen. Konrad Ilg schreibt hierzu: „Nachdem Ärzte und extra ausgebildete Übungsleiter (d. Red: 1987 **Edeltraud Wünsch** und **Fritz Rieker**, 1990 **Heinz Rieker** und 1994 **Josef Konle**) zur Verfügung standen und die notwendigen Verträge mit den Krankenkassen geschlossen waren, konnte die neu gegründete Coronar-

(Herz-) Sportgruppe (35 Mitglieder, d. Red.) ihre Tätigkeit aufnehmen. Dieses neue Angebot fand sehr bald reichen Zuspruch.“

1989 erster Führungswechsel

Am 12. November 1982, bei der 25-Jahr-Feier, wurde **E. Stierkorb** aufgrund seiner Verdienste um den Versehrtensport mit dem **Ehrenteller des Württembergischen Versehrtensportverbandes** geehrt, der höchsten Auszeichnung.

Am 03. März 1987, bei der 30-Jahr-Feier der Versehrtensportgruppe, überreichte ihm, dem „unermüdlichen Motor“ der Sportgruppe, der Ellwanger Oberbürgermeister Dr. Stephan Schultes, die **Ehrennadel in Gold mit einem Brillanten** und den **Ehrenteller des Landes Baden-Württemberg**. Der Vorsitzende des VdK-Kreisverbandes Aalen, Hermann Steim, gratulierte in seiner Jubiläumsansprache E. Stierkorb zu diesem „beachtenswerten Jubiläum“ und



Herzsport mit Edeltraud Wünsch und Heinz Rieker (1999)



H. Steim, H. Müller, A. König, Ph. Thorwart, B. Blache, H. Zeifang, H. Liehr (stehend von links);
E. Lux, L. Grimm, E. Stierkorb, Fr. Rieker, R. Röser (sitzend)

fürte u. a. aus: „*Der Versehrtensportler kämpfte nicht gegen einen sportlichen Partner, auch nicht um Zentimeter oder Sekunden, sondern gegen seine Schwäche und Behinderung, gegen Resignation und Verzweiflung, um den Preis eines neuen Lebensgefühls, das ihm Freude und Zuversicht schenkt.*“ (aus: SchwäPo vom Montag, 09.03.1987)

Am **20. Januar 1989** übergab Eberhard Stierkorb aus alters- und gesundheitlichen Gründen im Gasthof „Lamm“ in Schrezheim die Leitung der Versehrtensportgruppe (VSG) an **Konrad Ilg**. An demselben Abend wurde er zum **Ehrenvorsitzenden** der Sportgruppe ernannt. In seiner 32-jährigen Amtszeit hatte E. Stierkorb die Sportgruppe zu einer großen Abteilung mit vielen Sportgruppen geführt und dafür Sorge getragen, dass alle Behinderten in dem Verein eine „Heimat“ fanden und eine enge, kameradschaftliche Verbundenheit aller Mitglieder vorhan-

den war. Eberhard Stierkorb starb am 26. Januar 1997 nach langer Krankheit im Alters- und Pflegeheim Oettingen. Viele VSG-Mitglieder begleiteten ihn auf seinem letzten Weg auf dem Ellwanger Friedhof.

30 Jahre Versehrten-Sportgruppe Ellwangen:

Eberhard Stierkorb mit Ehrennadel des Landes ausgezeichnet

Rückschau auf die Anfänge des Versehrtensports / Musterbeispiel an Sportgeist und Kameradschaft

Ellwangen (Jms). Ihr 30jähriges Jubiläum feierte die Versehrten-Sportgruppe Ellwangen am Freitagabend im „Roten Ochsen“. Gleichzeitig überreichte Oberbürgermeister Dr. Stefan Schultes dem Leiter dieser Sportabteilung des TSV Ellwangen, Eberhard Stierkorb, im Auftrag von Ministerpräsident Lothar Späth die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Eberhard Stierkorb führt die Versehrten-Sportgruppe seit ihrer Gründung im Februar 1957. 30 Jahre lang habe sich die Versehrten-Sportgruppe Ellwangen, die sich inzwischen auf alle Behinderten ausgedehnt hat, in hohem Maße bewährt, betonte der Vorsitzende des VdK-Kreisverbandes Aalen, Hermann Steim, in seiner Jubiläumssprache und gratulierte herzlich zu diesem „beachtenswerten Jubiläum“.

der gegen seine Schwäche und Behinderung, gegen Resignation und Verzweiflung, um den Preis eines neuen Lebensgefühls, das ihm Freude und Zuversicht schenkt.“

Beachtenswerte Leistungen
Oberbürgermeister Dr. Schultes, der die Glückwünsche der Stadt, des Gemeinderats und der Bürgerschaft überbrachte, nannte die Leistungen der Sportgruppe in den vergangenen 30 Jahren „beachtenswert“ und wünschte für die Zukunft weiter eine so erfolgreiche Tätigkeit. Eberhard Stierkorb bezeichnete er als „unermüdlichen Motor“ der Versehrten-Sportgruppe.

Der Vorsitzende des Würt. Versehrten-Sportverbandes, Erich Bete, hat die Gruppe ebenfalls, in ihren Anstrengungen fortzuführen. Anschließend wurden von ihm Leopold Geis und Konrad Ilg mit der Ehrennadel in Silber, Kassenswart Hans Müller mit der Ehrennadel in gold und Eberhard Stierkorb mit der goldenen Ehrennadel mit einem Brillanten und dem Ehrenteller für 30 Jahre ausgezeichnet.

Theo Buchgraber vom TSV-Vorstand pries die Versehrten-Sportgruppe als ein „Musterbeispiel an Sportgeist und Kameradschaft“ und der Vorsitzende des Stadtverbandes der „sporttreibenden Vereine, Dietrich Eddar“, schloß sich mit „Glückwünschen an“.

Nachdem Eberhard Stierkorb Fritz Rieker, Ernst-Lux, Anton-König,

Oberbürgermeister Dr. Schultes überreichte Eberhard Stierkorb die hohe Auszeichnung. (Foto: Zirk)



Konrad Ilg

Konrad Ilg setzte mit gleichem Engagement, tatkräftig und unermüdlich, die Arbeit seines Vorgängers fort. Er schreibt rückblickend zu seiner Amtszeit: „Neben all den sportlichen Angeboten war auch immer

die gesellige und kameradschaftliche Seite ein ganz wichtiger Faktor. (d. Red: so auch noch heute!)

Einen besonderen Platz nahmen dabei die Ausflüge ein, welche jedes Mal ein echtes Erlebnis waren. So führten unsere Reisen, neben den vielen Zielen innerhalb unserer Heimat, auch über die damals bestehenden Grenzen zwischen Ost und West hinweg zu Zielen, welche für den Einzelnen von uns zu dieser Zeit kaum erreichbar gewesen wären. So besuchten wir zur Zeit der Teilung Deutschlands die damaligen deutsch/deutschen Grenzanlagen. Unter Führung des Bundesgrenzschutzes konnten wir im Regierungsbezirk Hof die von der damaligen DDR errichteten Sperranlagen und das geteilte Dorf Mödlareuth besichtigen, wo die Sperranlagen mitten durch das Dorf verliefen. Weitere Ausflüge zeigten uns West- und Ostberlin, wie auch die Länder Ungarn und Tschechien, die zu dieser Zeit noch durch den „Eisernen Vorhang“

vom Westen abgeschnitten waren. Selbstverständlich wurden auch unsere Nachbarländer: Schweiz, Österreich, Italien, Niederlande, Dänemark und Frankreich Ziel unserer Ausflüge. Wenn wir wieder einmal mit unseren Ausflügen unterwegs waren, konnten wir feststellen, dass es immer für unsere Kameradschaft und für das Vereinsleben eine echte Bereicherung und ein unvergessliches Erlebnis war.“

Aus gesundheitlichen Gründen musste 1993 Konrad Ilg den Vorsitz der Sportgruppe abgeben, blieb aber dem Verein als aktiver Sportler, Abteilungsleiter der Kegelgruppe und Organisator von Tagesreisen erhalten. Zu seiner Übergabe des Vorsitzes führt er heute aus:

„Nachdem der Verein über 36 Jahre in unveränderter Form bestanden hatte, war doch die Zeit reif für eine Neuausrichtung des Vereins an die heutigen Bedürfnisse. Mit der Übergabe der Vereinsführung des ersten Vorsitzenden, Konrad Ilg, an **Heinz Rieker** im **Dezember 1993**, war der Wechsel von der Kriegs- an die Nachkriegsgeneration vollzogen, und es begann die Neuorientierung des Vereins für die Ziele der heutigen Bedürfnisse.“

1993, eine neue Ära beginnt

Mit **Heinz Rieker** übernahm am **10. Dezember 1993** im Gasthof „Lamm“ in Schrezheim ein jun-



Neue Ära unter Vorstand Heinz Rieker

16 ger, 39 Jahre alter, agiler, dynamischer, tatkräftiger, sportbegeisterter und erfahrener Mann den Vorsitz. – Hatte er doch 1976, 22-jährig, die Gründung der SGL Rotenbach e. V. mit initiiert und dort die verschiedensten Positionen inne, bis zum 1. Vorsitzenden. – Sein besonderes Augenmerk galt von Anfang an der behinderten Jugend, ohne jedoch die Übersicht über die bestehenden Abteilungen zu verlieren. Durch Kinderlähmung selbst behindert, kannte er die Nöte und Probleme junger Menschen, wusste und weiß sie zu verstehen, zu motivieren und zu begeistern. So gründete er **1995 die behinderten Kinder- und Jugend-Gruppe** und übernahm diese als Übungsleiter von 1995 bis 2003.

Seinem Ehrgeiz und der Mithilfe seiner ehrenamtlichen Helfer ist es zuzuschreiben, dass der Verein **2002/2003** durch die **Ostalb-Stiftung** der KSK Ostalb für die hervorragende Jugendarbeit **prämiert** wurde. Es verwundert daher nicht, dass Heinz Rieker sich **1996** zum **stellvertretenden Bezirkssportwart Ostalb-Donau** wählen ließ, **1999 stellvertretender** und **2003** schließlich **Jugendfachwart des Württembergischen Versehrtensportverbandes** (bis heute) wurde.

Seit 1997 selbständiger Verein

Als VSG, eingebunden in einem Verein, eingengt in seinen Entscheidungen, konnte Heinz Rieker sich mit seiner Sportgemeinschaft nicht so frei entfalten, wie er sich das vorstellte. **Schied die VSG am 31. Mai 1997, auf Beschluss der Mitgliederversammlung, vom „Mutterverein“, TSV Ellwangen e. V. 1846, in freundschaftlichem Einvernehmen aus.** Der seinerzeitige Abteilungsvorstand der VSG wurde mit den Vorbereitungen zur Gründung eines eigenständigen Sportvereins beauftragt. So wurde eine Satzung erarbeitet, dem Registergericht und dem Finanzamt zur Einsicht vorgelegt. Von dem Registergericht wurden keine Bedenken für die Eintragung in das Vereinsregister erhoben, und das Finanzamt stimmte der Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu.

Die **Gruppe der RollstuhlfahrerInnen**, um die sich Dieter Lux und der damalige 1. Vorsitzende des TSV Ellwangen besonders kümmerte, verblieben beim TSV als eigenständige Abteilung. Aus ihnen formte **Dieter Klemm** eine hervorragende und sehr erfolgreiche Rolli-Basketball-Mannschaft, die auch heute noch Bestand hat und in der Bundesliga spielt. Dieses bedeutet nicht, dass in der VSG später BVSG keine Behinderten, die im Rollstuhl sitzen, Sport machen



Jugendförderpreis Ehrung

würden. Sie waren und sind heute beim Schwimmen und in der Kinder-, Jugend und Junge Erwachsenen Gruppe anzutreffen.

„In einer Gründerversammlung am 27. September 1997 (d. Red: im Gasthof „Lamm“ in Schrezheim) **wurde ein neuer, selbständiger Verein mit dem Namen Behinderten- und Versehrtensportgemeinschaft (BVSG) Ellwangen e. V. aus der Taufe gehoben. Alle in der Gründungsversammlung anwesenden 86 Männer und Frauen traten der neuen BVSG Ellwangen bei**“. – War es in einem Artikel von **Wilfried Ludwig**, dem damaligen Schriftführer der VSG, in der Zeitschrift: „Sport im WVS“, im Februar 1998, zu lesen. – Bei den Wahlen in den Vorstand wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder der VSG bestätigt: **Vorsitzender Heinz Rieker, stellvertretender Vorsitzender Gerard Preker, Schatzmeister Josef Konle und Schriftführer Wilfried Ludwig**. Der Weg für eine Neuausrichtung der Abteilung als nunmehr eigenständiger Verein war frei!

Der paralympische Gedanke der überregionalen Eingliederung behinderter Menschen in die Gesellschaft und Stärkung ihres Selbstwertgefühls durch sportliche Betätigung hielt Einzug in die Sportgemeinschaft!

Nicht nur regional setzt sich H. Rieker für die behinderte Sportjugend ein, sondern auch überregional. So war die BVSG 2003 Ausrichter des 17. Jugend-Länder-Cup der Deutschen Behinderten Sportjugend, er selbst Betreuer von Sportlern aus dem Landesverband Baden-Württemberg 2004 bei den 4. Paralympischen Spielen in Athen, 2005 Betreuer einer Auswahl behinderter Sportler des Landes Baden-Württemberg in Tunesien im Rahmen eines Kooperationsprogramms zwi-

schen dem Land Baden-Württemberg und der Republik Tunesien, 2006 Delegierter für behinderte Sportler bei den Winter-Paralympics in Turin (Italien).

Vom 19. bis 24. August 2006 weilte eine 15-köpfige tunesische Behinderten-Leichtathletik-Nationalmannschaft für eine Woche in Neuler, der acht paralympische Medaillengewinner von Athen 2004 und Sydney 2000, darunter fünf Goldmedaillengewinner, angehörten. Zweck dieses Aufenthaltes, den H. Rieker organisierte, war die Teilnahme an einem Vorbereitungslehrgang für die vom 25. bis 28. August 2006 stattgefundenene internationale Deutsche Behindertenmeisterschaft in Leverkusen, an der auch Sportler der BVSG Aalen und Ellwangen teilnahmen: Peer Bader, Heinz Rieker, Eike Schneider, Verena Scholl und Maria Sokolov.

Zivilisationskrankheiten entgegentreten

Professor Rainer Brämer schreibt in seiner Abhandlung: „Wandern neu entdeckt“, „Natur als Therapeutikum“, im Seminar des SS 2003 der Uni Marburg: *„Unser persönliches, soziales und öffentliches Leben gerät nicht zuletzt auch deshalb immer mehr in Schiefelagen, weil der hektische Prozess der Verkünstlichung und Überzivil-*



Gruppe Sport nach Schlaganfall (2006)

18 *sierung unserer Lebensverhältnisse kaum noch beherrschbar ist.*“ – d. Red: Kennzeichen unserer Zeit sind Stress, Bewegungsarmut, Naturferne und soziale Isolation. - Er fährt u. a. fort: *„Die Ausbreitung von Zivilisationskrankheiten ist nur ein Indiz dafür, die Ausfallerscheinungen im psychischen und sozialen Leben sind nicht weniger gravierend.“* Herz-Kreislauf-Probleme bis hin zum Herzinfarkt sind u. a. die heutigen Auswirkungen. Aufgrund dieser Tatsache ist die Herzsport-Gruppe stark angewachsen und zählt heute ca. 140 Mitglieder.

Eine andere „Zivilisationserkrankung“ ist der Schlaganfall, der zumeist eine Behinderung nach sich zieht, immer häufiger auftritt, und Menschen aller Altersschichten treffen kann. Dieser Gruppe der Behinderten zu helfen, ihnen wieder Lebensmut zu machen, galt die Gründung der Gruppe **Sport nach Schlaganfall im Oktober 2003.**

Gesellschaftliche Veranstaltungen als Therapie

Als Therapie sind auch die alljährlichen gesellschaftlichen Vorhaben zu werten, wie die jährliche Drei-Tagesfahrt, die Tagesfahrt zum Senioren-Wettkampf nach Göppingen, Tagesausflüge zu Gartenschauen, Museen, Fahrten zum Besen, der 1. Mai-Ausflug, die Jahresabschlussfeier, die Teilnahme am „Neule(r)mer“ Fasching, oder, oder, oder ...

Zweck und Ziel des Behindertensports

Nichts ist dem Artikel der SchwäPo vom Dienstag, 22.08.2006, Seite 9, unter „Behindertensport...Medaillengewinner zu Besuch“ in dem Abschnitt „positive Effekte“ zuzufügen:

„Motivation und Ziele eines solchen Sportaustausches sind die Erhaltung und Steigerung der verbliebenen körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, die Aktivierung der Eigeninitiative, die Überwindung von Hemmungen, der Aufbau und die Festigung der inneren Stabilität und des Selbstvertrauens und somit die Einnahme eines festen und anerkannten Platzes in der Gesellschaft sowie die Behauptung im Wettstreit mit Nichtbehinderten. Die regelmäßige Teilnahme am Behindertensport dient dazu, Einschränkung, Störungen und Beeinträchtigungen körperlicher, psychischer und sozialer Funktionen zu mindern und Verschlechterungen vorzubeugen. Er fördert Mobilität, trägt zur Selbständigkeit bei und bietet die Möglichkeit, Kontakte zu schließen und Freundschaften aufzubauen.

Damit kann Behindertensport, je nach individuellen Bedürfnissen und Interessen, mehr sein als motorische Förderung und körperliches Training. Er dient der gesellschaftlichen Integration mit den positiven Effekten im psychosozialen Bereich.“

Der Verein heute

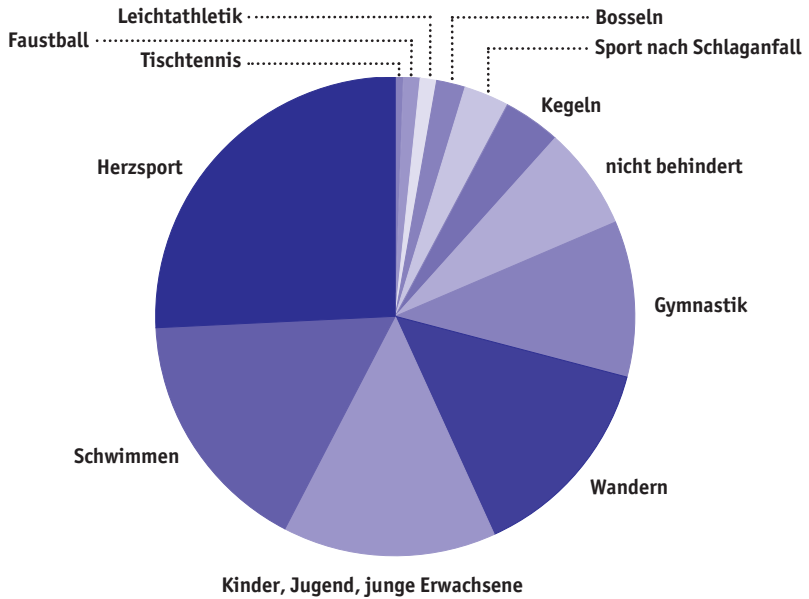
Er besteht aus 9 Abteilungen, die nachfolgend vorgestellt werden, hat 365 Mitglieder (davon 13 Kriegsversehrte), Tendenz steigend.



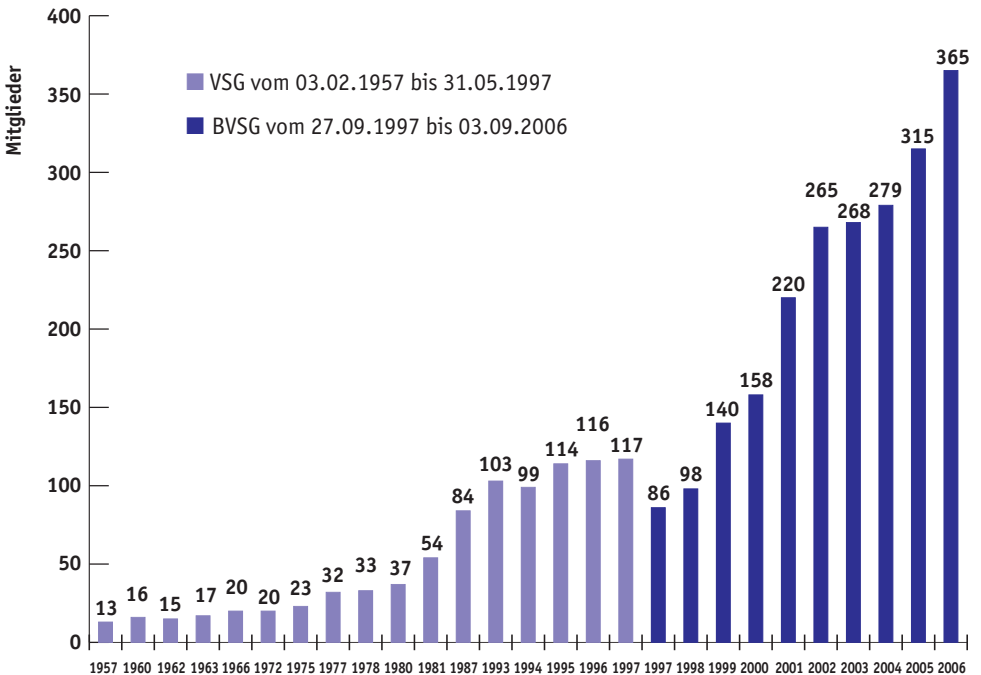
16.-18.05.1994 Ausflug zum Bundestagsgebäude Bonn

Übungsteilnehmer-Übersicht der Abteilungen

Stand: 03.09.2006



Mitgliederentwicklung



20 Dank an alle Mitglieder in den verschiedensten Positionen

Dieser hohe Mitgliederstand und sein kontinuierlicher Aufschwung ist auf die ständige Bereitschaft der Ärzte, insbesondere im Herzsport, der vorbehaltlosen, tatkräftigen, ehrenamtlichen, kameradschaftlichen Mit- und Zusammenarbeit aller Funktionäre, ÜbungsleiterInnen und Mitglieder in den verschiedensten Positionen zu verdanken, von denen leider nur ein Teil im Folgenden aufgezählt/erwähnt werden kann:

Gründungsmitglieder am 05.02.1957

Eberhard Biber, Heinrich Freund, Karl Kuhn, Josef Lang, Wilfried Ludwig, Michael Magg, Fritz Rieker, Hermann Steim, Eberhard Stierkorb, Philipp Thorwart, Alfred Ziegelin

Teilnehmer der ersten Übungsstunden

29.04.1957 Lothar Grimm, Wilfried Ludwig, Michael Magg, Julius Schütz, Hermann Steim, Eberhard Stierkorb, Alfred Ziegelin, (Übungsleiter) Philipp Thorwart, (Arztaufsicht) Dr. Richard Mayer

20.05.1957 Fritz Rieker

27.05.1957 Eberhard Biber, Heinrich Freund, Karl Kuhn und Josef Lang

Die Führungsriege

VSG

1. Vorstand

1957 -1989 Eberhard Stierkorb

1989-1993 Konrad Ilg

1993-1997 Heinz Rieker

BVSG

1997-heute Heinz Rieker

VSG

2. Vorstand

1957-1960 Lothar Grimm

1960-1994 Ernst Lux

1994-1997 Gerard Preker

BVSG

1997-1999 Gerard Preker

1999-heute Theresia Handschuh-Fuchs

Schriftführer

1957-1988 Eberhard Stierkorb

1988-1999 Wilfried Ludwig

1999-heute Albert Hügler

Kassierer

1972-1994 Hans Müller

1994-heute Josef Konle

ÜbungsleiterInnen

1957-1983 Philipp Thorwart

1957-1987 Eberhard Stierkorb

1959-1964 Lothar Grimm

1967-1987 Anton König

1969-1996 Fritz Rieker

1980-heute Heinz Rieker

1986-heute Edeltraud Wünsch

1987-heute Gerard Preker

1995-heute Josef Konle

2000-heute Zita Forster

2000-heute Renate Brandes

2002-heute Victoria Dick

2003-heute Ulrike Dorsch

2004-heute Peter Fuchs

2004-heute Karin Wettenmann

2004-heute Gerhard Wünsch

2006-heute Ingo Bussenius

2006-heute Christine Flechslers

Betreuende Ärzte/-innen

1957-1959 Dr. Richard Mayer

1959-1962 Dr. Hermann Neumann

1962-1963 Dr. Klaus Hess

1963-1964 Dr. Poo Liang Tan

1964-1965 Dr. Ingo Seidemann

1965-1967 Dr. Henning Ostertun

1967-1971 Dr. Anne Clees

1972-1976 Dr. Friedmar Fornol

1976-1978 Dr. Konrad Schill

1978-1978 Dr. Gerhard Ross

1978-heute Dr. Hermann Fuchs

Betreuende Ärzte/-innen im Herzsport

1987-2006 Dr. Udo Przybylla

1987-heute Dr. Hans-Joachim Dietterle

2005-heute Dr. Cornelia Schoch

2006-heute Dr. Carmen Wörz



Heinz Rieker (1. Vorstand), Theresia Handschuh-Fuchs (2. Vorstand),
Albert Hügler (Schriftführer), Josef Konle (Kassierer), (v.l.n.r.)



AbteilungsleiterInnen: J. Konle, G. Preker, W. Jodas, P. Fuchs (hinten v.l.);
Th. Handschuh-Fuchs, Z. Forster, K. Ilg (vorne v.l.)



Dr. H.-J. Dietterle, Dr. C. Schoch



Dr. H. Fuchs



Dr. C. Wörz